

Kindheit, andere habe ich selbst erdacht oder von kundigen Müttern aus meinem Freundeskreis übernommen. So fußt die »Eltern-Trickkiste« auf Erfahrungen statt akademischen Erkenntnissen – wenngleich sich vieles wissenschaftlich untermauern lässt. Es geht jedoch um Praxis, nicht um Theorie.

Dieses Buch enthält viele Anregungen für ein entspanntes Miteinander, aber keine Patentrezepte. Denn so etwas gibt es nicht. Jeder Mensch ist ein Individuum, jedes Kind reagiert anders. Deshalb müssen Sie ausprobieren, welcher Tipp oder Trick zur Situation und zu Ihrem Kind passt – und zu Ihnen selbst. Aus diesem Buch sollten Sie nur das auswählen, was Ihnen zusagt. Natürlich nutzt sich jede Idee irgendwann ab. Auf das Jonglieren mit verschiedenen Komponenten kommt es also an – und auf das Ersinnen von

neuen. Viel Spaß dabei!

Ute Glaser



SPRACHE

Eltern sprechen viel, aber sagen nicht immer das, was sie meinen. Wenn Sie möchten, dass Ihr Kind etwas Bestimmtes tut oder lässt, ist es sinnvoll, dies ganz konkret zu benennen und in solche Worte zu kleiden, die Ihr Sprössling versteht. Nur so kommt die Information (oft ein Wunsch oder Auftrag) bei ihm tatsächlich an. Ein paar Feinheiten können diese Kommunikation zwischen Groß und Klein positiv beeinflussen.

VERNEINUNGEN MEIDEN

Abschied vom »nicht«

VIELE ELTERN FORMULIEREN NICHT

DAS, was das Kind tun soll, sondern das, was es nicht tun soll. Statt »Schau die frische Farbe nur mit den Augen an« sagen sie »Fass ja die frische Farbe nicht an!«.

Das ist tückisch. Denn das Gehirn empfängt die Worte, kreiert ein Bild dazu und verarbeitet erst im nächsten Schritt, was es mit der